

SoVD kritisiert: Konventionelle Einrichtungen sind nicht auf Bedürfnisse zugeschnitten

# Mehr Angebote für junge Pflegebedürftige

**In Niedersachsen gibt es immer mehr junge Pflegebedürftige. Die meisten werden von Angehörigen zuhause betreut. Das Problem: Gerade auf dem Land ist die Versorgung durch Pflegedienste knapp. Eine Unterbringung in einem Pflegeheim kommt für die jungen Betroffenen aber oft nicht infrage – die Angebote gehen an ihren Bedürfnissen vorbei. Deshalb fordert der SoVD in Niedersachsen, Alternativen auf den Weg zu bringen und spezielle Angebote bereitzustellen, die auf Jüngere zugeschnitten sind.**

2019 gab es mehr als 24.000 Pflegebedürftige unter 20 Jahren in Niedersachsen. Seit 2013 hat sich ihr Anteil mehr als verdoppelt. Das zeigen Zahlen

des Landesamtes für Statistik. Auch der Anteil derjenigen, die zuhause versorgt werden, ist stark gestiegen. Für die Angehörigen ist das jedoch oft mit

Problemen verbunden. „Bei unserem Pflege-Notruftelefon haben wir in letzter Zeit immer öfter verzweifelte Anrufe, bei denen Angehörige ihre Prob-

leme schildern, vor Ort einen Pflegedienst zu finden. Gerade in ländlichen Regionen ist das aufgrund von Personalmangel häufig schwierig und stellt

Betroffene vor eine unlösbare Aufgabe“, berichtet Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen.

Als Alternative bleibt dann häufig nur die Versorgung in einem Pflegeheim. Diese ist gerade für junge Menschen aber meistens nicht geeignet. „Konventionelle Pflegeeinrichtungen sind gar nicht auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnitten. Die Pflegebedürftigen fühlen sich dort häufig unterfordert und deplatziert“, erläutert Sackarendt weiter.

Spezifische Angebote wie betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften oder Pflegeeinrichtungen für junge Menschen gibt es aus Sicht von Niedersachsens größtem Sozialverband noch immer zu wenig – obwohl das Problem nicht neu ist. „Hier müssen Politik, Pflegekassen, aber auch die Anbieter im Pflegebereich endlich gegensteuern. Gerade für junge Menschen ist ein möglichst selbstbestimmtes Leben wichtig, auch wenn sie pflegebedürftig sind“, so der niedersächsische SoVD-Chef.



Foto: Martin John Bowra / Adobe Stock

Noch immer gibt es in Niedersachsen viel zu wenig spezifische Angebote für junge Pflegebedürftige.

Internationaler Tag der Jugend / SoVD fordert: Junge Menschen nicht ausschließen

# Wählen ab 16: Mitbestimmung ermöglichen

**Zahlreiche Studien zeigen, dass gerade Kinder und Jugendliche besonders verheerend von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind – und voraussichtlich auch auf lange Sicht sein werden. Anlässlich des internationalen Tags der Jugend am 12. August forderte die Jugendorganisation des SoVD in Niedersachsen deshalb, dass junge Menschen ab 16 Jahren nicht nur bei Kommunal-, sondern auch bei Landtagswahlen abstimmen dürfen und somit mehr Mitspracherecht erhalten.**

Schon seit Langem setzt sich die SoVD-Jugend in Niedersachsen für das Wahlrecht ab 16 auch auf Landesebene ein. Bislang sperrt sich die Landesregierung jedoch dagegen, diesen Vorschlag umzusetzen. Aus Sicht der Jugendorganisation hat aber insbesondere die Corona-Pandemie gezeigt, dass die Bedürfnisse von jungen Menschen nicht weiter vernachlässigt werden dürfen.

„Gerade Jüngere mussten in den vergangenen anderthalb Jahren Entscheidungen von Politiker\*innen mittragen, obwohl immer wieder deutlich wurde, dass ihre Probleme und ihr Alltag dabei kaum eine Rolle gespielt haben“, kritisiert Benedict Schmidt, Sprecher der SoVD-Jugend in Niedersachsen. Daher sei es jetzt an der Zeit, dass die Lan-

desregierung ihre Blockadehaltung aufgabe und Jugendlichen ab 16 Jahren auch die Stimmabgabe bei der Landtagswahl im kommenden Jahr ermögliche.

„Die Herabsetzung des Wahlalters wäre nur fair. Immerhin betreffen viele Gesetze die Zukunft und damit auch die Jugendlichen in ihrem späteren Leben. Deshalb sollten sie schon jetzt mitentscheiden dürfen“, sagt Schmidt. So könnten junge Menschen frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen und mit ihr umzugehen. Denn: Bewegungen wie „Fridays for Future“ zeigten, dass Jugendliche durchaus politisch sind und etwas zu sagen haben. „Eine Politik, die für alle gelten soll, darf junge Menschen nicht ausschließen“, betont der Jugend-Sprecher.



Foto: Pressmaster / Adobe Stock

Junge Menschen sollten schon ab 16 Jahren bei Landtagswahlen wählen dürfen, da die politischen Entscheidungen ihr zukünftiges Leben besonders stark beeinflussen, findet die SoVD-Jugend.